

# Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen.  
Zugpreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 3

Donnerstag, den 13. Jänner 1927.

52. Jahrgang

## Bedeutsam.

Der Wahlkampf für die Wahlen in die Gebietsversammlung geht in Slowenien in auffallend sanften und ruhigen Formen vor sich. Das Volk ist vom hoffnungsvollen Wahlsieber früherer Wahlgänge frei; die immer gleichen Wahlparolen können es nicht mehr aus seiner resignierenden Ruhe bringen. Vielleicht spielt bei dieser Ruhe auch der Umstand eine Rolle, daß, wie Herr Dr. Korosec sagte, die Schalter einer gewissen Saat geschlossen wurden.

In unserem Verwaltungsgebiet tritt bei diesen Wahlen ein neues Moment in Erscheinung. Die Leitung der selbständigen demokratischen Partei in Slowenien hoffte sehr, daraus jene künstliche Erhöhung zu erzeugen, von der allein sie sich offenbar Schwung versprach. Dieses Moment ist die Tatsache, daß die deutsche Minderheit in der Südböhmerei zum erstenmal mit slowenischen Parteien zusammen zur Wahl geht. Bekanntlich bemüht sich die demokratische Presse schon seit Wochen, diesen Wahlpakt als „Volksverrat“ der Slowenischen Volkspartei zu erweisen und die Gemüter gegen ihn aufzubringen. Aber siehe! Es erweist sich wieder, daß die Masse des slowenischen Volkes auch heute nicht deutschfeindlich ist. Das Volk in seinem gesunden Gefühl weiß, daß die hierländischen Deutschen dem slowenischen Volke immer mehr genützt als geschadet haben, daß für den großen politischen Haß, den einige seiner Führer zum Evangelium machen möchten, früher kein entsprechender Grund vorhanden war, heute unter den ganz veränderten Verhältnissen aber schon gar nicht. In dieser Richtung geht also die rationalistische Rechnung der selbständigen Demokraten ganz fehl: das breite slowenische Volk sieht in dem

Wahlzusammengehen der Deutschen mit den Slowenen nichts Himmelsstreichendes, im Gegenteil, seinem Gerechtigkeitsgefühl, dem von einigen wenigen Leuten bisher Gewalt angetan wurde, tut es wohl, daß im Zusammengehen der Deutschen mit den slowenischen Parteien eine Art Gleichberechtigung dokumentiert wird. Weiser als die sich erleuchtet dünkenden Führer, acht das breite Volk, daß der vorerst episodenhafte Wahlpakt in Maribor, der vielleicht den Beginn einer gerechten Verständigung und den Abbau des überflüssigen Hasses einleitet, von so großer außenpolitischer Bedeutung für das slowenische Gesamtvolk sein könnte, das am Rande des großen deutschen Volkes lebt, daß man seine Wichtigkeit gar nicht absehen kann. Nur ganz verbohrene, ganz kurzsichtige, ganz verkorpelte nationalistische Säulenheilige erkennen nicht, was es für das slowenische Gesamtvolk in vielen Beziehungen bedeuten würde, wenn es sagen könnte: Wir leben mit unserer deutschen Minderheit so friedlich, daß wir gemeinsam mit ihr in die Wahlen zu gehen pflegen!

Als bei der Wählerversammlung, die am Montag abends im Hotel „Weißer Ochse“ in Celje stattfand, der Kandidat unserer vereinigten Parteien die so „helle“ Tatsache des Zusammengehens mit den Deutschen berührte, war es bedeutsam, daß im gefüllten Saal kein Zwischenruf des Protestes, sondern spontaner Beifall erschallte. Wir vermerken mit Genugtuung die Worte, die der Kandidat der Slowenischen Volkspartei seinen Wählern zurief: „Die Deutschen, welche alle Pflichten dem Staate gegenüber erfüllen, welche die Steuern bezahlen und unseren Staat als ehrliche Staatsbürger anerkennen, müssen die

gleichen Rechte haben wie alle anderen Staatsbürger.“ Daß die Slowenische Volkspartei als verantwortliche Partei ihres Volkes die Bedeutung gemeinsamer Arbeit mit uns und die Reichweite einer Verständigung richtig zu erfassen wünscht, scheint uns aus den bedeutsamen Worten hervorzugehen, die der Führer der Partei, Herr Minister a. D. Dr. Korosec, in seiner interessanten Rede an die erwähnte Wählerversammlung richtete. Bei Besprechung der verfahrenen Außenpolitik unseres Staates erklärte er u. a.: Ferner ist da Deutschland, das schon heute ein entscheidender Faktor in der europäischen Politik ist und das ohne Zweifel in wenigen Jahren als die Vormacht und Beschützerin aller europäischen Minderheiten auftreten wird. Es ist notwendig und ich agitiere auch in Belgrad dafür, daß wir uns mit Deutschland zusammensetzen und die Frage der Minderheiten besprechen.

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Annahme des Budgets im Finanzausschuß.

Auf der Sitzung des Finanzausschusses vom 11. Jänner wurde der Staatsvoranschlag für das Jahr 1927/28 mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen. Bekanntlich ist der neue Voranschlag formal um 814 Millionen kleiner als der vorjährige, jedoch noch immer um 4 Milliarden 756 Millionen größer als jener des Jahres 1922/23, trotzdem die wirtschaftliche Kraft des Volkes inzwischen erschöpft

## Das österreichische Pompeji.

Die versunkene Stadt Carnuntum bei Wien.

Von Wien in eineinhalb Stunden erreichbar, dort, wo heute die kleinen Gemeinden Deutsch-Altenburg, Hainburg, Petronell und Wildungsmauer stehen, blühte in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung eine der mächtigsten Städte Roms: Carnuntum, militärischer Hauptort der Provinzen Noricum und Pannonien, Sitz eines Präkonsuls, Aufenthaltsort mehrerer Kaiser und Garnison der ruhmbedeckten XIV. Legion, deren Soldaten aus Kleinasien, Syrien und Antiochien an die nördlichste Grenze des Kaiserreiches gesandt waren, um Rom gegen die barbarischen Horden jenseits der Donau zu verteidigen.

Dreihunderttausend Einwohner zählte die mächtige Stadt, deren Areal über zehn Quadratkilometer betrug. Die Steine und Inschriften, die Schmuckstücke, Kunstgegenstände und Waffen, die Statuen, Opferrituale und Mosaiken, die von kunstverständigen Händen im Museum zu Deutsch-Altenburg in ungeheurer Menge zu sammengetragen sind, künden uns den Aufstieg, die Blütezeit und das düster-tragische Ende dieses blühenden Gemeinwesens. Es ist eines der summfassendsten römischen Museen, außerhalb Italiens und einzelne Gegenstände, die hier gefunden wurden, sind erschütternd durch den Reiz des Altertums, durch die traurige Erinnerung an Tod und Untergang, die aus ihnen spricht.

Die Anfänge Carnuntums liegen im Dunkel. Man nimmt an, daß die Garnison etwa in den Jahren 73 bis 74 gegründet wurde. Ihr Aufstieg vollzieht sich in stürmischer Geschwindigkeit. Unter Kaiser Sabrian (117—138), der die Donauprovinsen seines

Reiches besonders in sein Herz geschlossen hatte, erreichte die Stadt bereits einer dominierenden Bedeutung als Garnison und Handelszentrum. Auch Mark Aurel (161—180) dürfte wiederholt in Carnuntum Hof gehalten haben. Und im Jahre 193, am 13. August, tritt Carnuntum mit einer entscheidenden Tat in die Weltgeschichte ein: die Wirren nach dem Tod des Kaisers Commodus werden durch die in Carnuntum bilagierten Truppen entschieden, die ihren Kommandanten Septimius Severus zum Kaiser ausrufen und mit Waffengewalt zu Rom auf den Thron erheben. Der kaiserliche Dank bleibt auch nicht aus: Carnuntum erhält neuerliche Privilegien, die XV. und ein Teil der Wiener X. Legion werden gleichfalls nach Carnuntum verlegt, dessen Bedeutung immer gewaltiger wird. Ein riesiges Arsenal wird angelegt, Waffenfabriken und Stegeleien für den militärischen Bedarf, dazwischen wachsen die Villen der vornehmen Bürger aus dem Boden: mit Mosaiken und Säulenhallen und raffinierten Heizanlagen, die auf ein Haar unseren modernen Zentralheizungen gleichen. Man baut Theater, Tempel, Mithras- und Jupiter-Altäre.

Bis plötzlich das grauervolle Ende hereinbricht. Darin gleicht das österreichische Pompeji seinem italienischen Vorbild, wenngleich es nicht durch einen Vulkanausbruch, sondern durch eine ebenso jäher einbrechende Katastrophe ganz anderer Art vernichtet wurde.

Cornelius Licinius Varrus, Präkonsul und Statthalter Pannoniens, hatte den Germanenhäuptling Gabinus, der gegen die Anlage römischer Befestigungen auf dem linken Donauufer Protest erhoben hatte, in seine glänzende Residenz geladen. Sklavinnen aus Äfen

und Ägypten tanzten vor den Gästen in den marmornen Hallen und schwerer Falernerwein stand in kostbaren Gefäßen zum Trunk bereit, und als die germanischen Gäste des Weines voll waren, wurden sie von den Römern samt und sonders ermordet.

Die Rache sollte nicht ausbleiben. Um das Jahr 400 (es war in der Erntezeit) drangen plötzlich und überraschend ungezählte Germanenhorden bei niederem Wasserstand über die Donau. Ehe die Truppen die Legionen zum Kampf zu rufen vermochte, war die Stadt überrumpelt und ein Blutbad sondergleichen brach unter den wehrlosen Bewohnern an. Keiner entkam. Im Theater wurden die Bürger während der Vorstellung niedergemetzelt, die Bauern wurden auf dem Feld, die Truppen in den Kasernen hingschlachtet. In wenigen Stunden muß ganz Carnuntum in Flammen, Schutt und Trümmern verschwunden sein...

Wie unvorhergesehen und plötzlich die Katastrophe hereingebrochen ist, vermag man daraus zu ersehen, daß bei den Ausgrabungen in unserer Zeit in der Militärbäckerei des Lagers sechs Brotlaibe gefunden wurden, die erst „gegangen“ waren und ne zu Ende gebacken worden sind.

In einer Vitrine des Museums zu Deutsch-Altenburg befindet sich eine Flechte goldblonden Frauenhaares in einem goldgesponnenen Haarnetz. Wer war die Frau, der diese weichen, seidigen Locken gehörten, und wer der Mann, dessen Hände darin wühlen durften? Kein Stein, keine Inschrift weiß darauf Antwort. Vielleicht war es jene Tänzerin in der Vitrine gegenüber, deren schlanker Leib aus carrarischem Marmor der Ewigkeit gebildet? Wo nehmte Dame, Jungfrau oder Sklave? Die Jahrtausende schweigen...

wurde. In diesem Sinne erging sich auch die Kritik der oppositionellen Mitglieder des Finanzausschusses.

### Bedrohung der medizinischen Fakultät in Ljubljana.

Der Unterrichtsminister Trifunović hat an den Finanzminister Marković eine Denkschrift gerichtet, worin er eine Erhöhung des Unterrichtsbudgets um 68.229.516 Dinar verlangt. Falls diese Erhöhung nicht bewilligt würde, wäre der Krach der Unterrichtspolitik in unserem Staate nicht zu vermeiden. Die medizinische Fakultät in Ljubljana z. B. müßte aufgehoben werden.

### Die Einkreisung unseres Staates.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist dieser Tage nach Rom abgereist, um sich dort mit Mussolini zu besprechen. Dieser Umstand hat in unseren politischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen, weil man darin einen Fortschritt der Umkreisungspolitik Italiens gegenüber unserem Staate erblickt. Im vorigen Herbst wurden Verhandlungen zwischen Ungarn und Jugoslawien über einen ungarischen Freihafen in unserem Teile der Adria geführt, die aber angeblich deshalb zu keinem Resultat führten, weil Italien intervenierte. Mussolini befürchtete, daß der durch Jugoslawien geleitete Auszug Ungarns zum Meere für seine wirtschaftlichen Untergang bedeuten und auch sonst Italien eines wichtigen Gliedes seiner Balkanpolitik berauben könnte. Deshalb strengte die geschickte italienische Diplomatie alle Kräfte an, um Ungarn auf die italienische Seite zu bekommen. Ohne daß es unsere Außenpolitik hätte zu verhindern gesucht, ist es also dazu gekommen, daß unser Staat fast vollkommen isoliert ist. Der italienisch-albanische Pakt, die offene Schließung Rumäniens und nun die Zusammenkunft des Grafen Bethlen mit Mussolini sind verhängnisvolle Glieder einer fast fertigen Einkreisung unseres Staates.

## Aus Stadt und Land.

**Der Geburtstag Ihrer Majestät Königin Maria** wurde in allen Orten durch feierliche Gottesdienste begangen. In den größeren Städten fanden auch Galaunterhaltungen der Offiziere statt.

**Die Wahllokale am 23. Jänner in der Stadt Celje.** In Celje gibt es 2 Wahllokale, u. zw. das Wahllokal I., das sich in der Turnhalle der Bürgerschule (Zugang von der Strojarska ul.) befindet, für die Wähler, die nördlich der Ljubljanska cesta, Prešernova und Aleksandrova ulica wohnen, ferner das Wahllokal II., das sich im Gebäude des Stadtmagistrats befindet, für die Wähler, die südlich der Ljubljanska cesta, Prešernova ulica und Aleksandrova cesta, im Bahnhofsgebäude, in der Aleksandrova, Klavna, Matije Gubca, Koroska, Asterčeva ulica und Krclov trg wohnen.

**Die Wahllokale am 23. Jänner im Bereich der Stadt Maribor.** Der Stadtmagistrat von Maribor verlautbart: Die Wahlen in die Gebietsversammlung finden am Sonntag, dem 23. Jänner 1927, von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends statt. Die Wahllokale im Stadtbereich sind die gleichen wie anlässlich der Parlamentswahlen, und zwar:

Wahllokal 1 für die Wähler des 1. Stadtbezirktes (innere Stadt), Anfangsbuchstabe A bis Z des Namens, in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule 1, Miklošičeva ulica 1;

Wahllokal 2 für die Wähler des 1. Stadtbezirktes (innere Stadt), Anfangsbuchstabe M bis Z, in der Turnhalle der Staatsrealschule, Krclova ul. 1;

Wahllokal 3 für die Wähler des 2. Stadtbezirktes (Großer Vorstadt), Anfangsbuchstabe A bis Z in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule Cankarjeva ulica 5;

Wahllokal 4 für die Wähler des 2. Stadtbezirktes (Großer Vorstadt), Anfangsbuchstabe M bis Z in der Knabenvolkschule 1, Ruzlogova ulica 16;

Wahllokal 5 für die Wähler des 3. Stadtbezirktes (Melling) in der Turnhalle der Mädchenvolkschule 2, Cefova ulica 9;

Wahllokal 6 für die Wähler des 4. Stadtbezirktes (Röfner Vorstadt) in der Knabenvolkschule 4, Klostergasse 10, ebenerdig links;

Wahllokal 7 für die Wähler des 5. Stadtbezirktes (Magdalena-Vorstadt), Anfangsbuchstabe A bis Z im Kindergarten 3, Balvozovjeva ulica 40;

Wahllokal 8 für die Wähler des 5. Stadtbezirktes (Magdalena-Vorstadt), Anfangsbuchstabe R bis S in der Turnhalle der Knabenvolkschule 3, Ruska cesta;

Wahllokal 9 für die Wähler des 5. Stadtbezirktes (Magdalena-Vorstadt), Anfangsbuchstabe R bis Z in der Knabenvolkschule 3, Ruska cesta, ebenerdig, links.

**Wieviel Wähler gibt es in Celje?** Die Zahl der Wähler in der Stadt Celje beträgt nach dem abgeschlossenen Reklamationsverfahren 1419. Die Entschiede der Reklamationskommission liegen gegenwärtig dem Kreisgericht zur Bestätigung vor. Die Betroffenen werden sie in einigen Tagen zugestellt bekommen.

**Wieviel Wähler gibt es in Maribor?** In den Wählerverzeichnissen der Wahlbezirk Maribor Stadt sind 6620 Wähler eingeschrieben, und zwar im 1. Bezirk 1493, im 2. Bezirk 1642, im 3. Bezirk 725, im 4. Bezirk 898 und im 5. Bezirk 1887 Wähler.

**Das übliche Alkoholverbot** wurde auch für die Gebietswahlen am 23. Jänner verhängt. An dem Wahltag vorhergehenden Samstag, d. i. am 22. Jänner, am Wahltag selbst, d. i. am 23. Jänner, und an dem den Wahlen nachfolgenden Montag, d. i. am 24. Jänner, ist im Sinne des Artikels 34 des Gesetzes über die Gebietsverwaltung jede Abgabe von alkoholischen Getränken strengstens verboten.

**Freispruch.** Herr Walter Rasch wurde bei der am 11. Jänner durchgeführten Hauptverhandlung von dem ihm zur Last gelegten Vergehen der fahrlässigen Krifa freigesprochen, da das Beweisverfahren klar ergeben hatte, daß Herr Rasch nur durch unvermeidbare Unglücksfälle in den Zustand der Zahlungsunfähigkeit geraten war.

**Anmeldung der Musiker der Geburtsjahrgänge 1886 bis 1896.** Der Stadtmagistrat Celje verlautbart: Da das Publikum den hieranliegenden Erlaß Nr. 4947/26 vom 13. Juli 1926, demzufolge die Musiker der Geburtsjahrgänge 1886 bis 1896 aufgefordert wurden, sich zu melden, falsch angelegt hat, wird neuerdings verlautbart, daß sich alle Musiker, ferner solche Leute, die der Musik kundig sind, zu melden haben. Deshalb werden neuerdings alle in Betracht kommenden Musiker und musikalischen Militärs pflichtigen der Geburtsjahrgänge 1886 bis 1896, die im Bereich der Stadtgemeinde Celje wohnen, und zwar ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit, aufgefordert, sich diesbezüglich bis einschließlich 18. I. M. beim Stadtmagistrat im Zimmer Nr. 14, I. Stock, während der gewöhnlichen Amtsstunden, d. i. von 9 bis 12 Uhr vormittags, zu melden. Abwesende müssen bis zum festgesetzten Termin vor ihren Familienmitgliedern, Wohnungs- oder Arbeitsgebern angemeldet werden. Die Nichtanmeldung bis zum bestimmten Termin wird auf das strengste nach den bestehenden Vorschriften bestraft werden. Unkenntnis dieses Erlasses rechtfertigt nicht.

**Höchste Auszeichnung der Laibacher Messe.** Der Herr Hofminister hat das Präsidium der Laibacher Messe schriftlich verständigt, daß S. M. König Alexander I. geruht haben, das Protektorat über die VII. Internationale Mustermesse in Ljubljana, die vom 2. bis 11. Juli 1927 stattfand, wird, und über die II. Provinz-Landwirtschaftsausstellung vom 10. bis 19. September 1927 zu übernehmen.

**Verkauf einer Presse.** Der Stadtmagistrat Celje verlautbart: Auf dem städtischen Platz in Lisc, vormals Hl. Spurger, befindet sich eine große Presse, komplett und umfangreich aus hartem Holz, die verläßtlich ist, weil sie nicht mehr gebraucht wird. Wer sie zu kaufen beabsichtigt, mag sie besichtigen und beim Stadtmagistrat das Angebot stellen.

**Gebietsweinausstellung in Ptuj.** Im Vereinshaus in Ptuj findet vom 15. bis 17. Jänner 1927 eine Weinausstellung verbunden mit einem Weinmarkt für das Verwaltungsgebiet Maribor statt. Die Ausstellung wird am 15. Jänner um 10 Uhr vormittags unter dem Protektorat des Herrn Obergespanns des Marburger Verwaltungsgebietes eröffnet werden; Zutritt jeden Tag von 10 bis 17 Uhr.

**Bezüglich der Viehpässe** verlautbart der Stadtmagistrat Celje: Im Sinne des Artikels 8 der Vorschrift über die Beschau von Schlachtvieh und Fleisch ist das Schlachten von Vieh ohne den Viehpas, auf dem auch immer der Eigentumsübergang durchgeführt sein muß, verboten. Das Schlachthausamt wird in Zukunft Viehpässe ohne Eigentumsübergang nicht mehr annehmen und die Bewerberenden müssen sich diesen Uebertrag in der Gemeinde besorgen, wo der Ankauf des Schlachtviehs stattfand. Vorläufig wird das Schlachthausamt den Uebertrag der Viehpässe ausnahmsweise in Fällen vornehmen, wo der Uebertrag in der zuständigen Gemeinde nicht durchgeführt werden konnte. Bemerkt wird, daß auch

für das Vieh, das aus dem Bereich der Stadt Celje kommt, der Viehpas zu erbringen ist, wenn das Vieh nicht Eigentum eines Privaten ist, der es für sich schlachten lassen möchte.

**Das Urteil in der Kohlenaffäre der Zagreber Eisenbahndirektion.** Dieser Tage hat der Boyzader Staatsrat das Urteil in der Kohlen-Affäre der Zagreber Eisenbahndirektion verkündet. Die Zagreber Direktion hatte mehr Kohle angekauft als notwendig war, die Kohle war nicht von bester Qualität, weshalb sie in den Lagerräumen in Brand geriet. Durch diesen Brand erlitt der Staat einen Schaden von 22 Millionen Dinar. Als verantwortlich für diesen Schaden waren angeklagt: der Direktor der Zagreber Direktion Dimitrij Jovanović, die Sektionschefs Georg Lazic und Emil Cvetković, die Ingenieure Joze Bajza und Rimic, weiter der Chef des Heizhauses Drag. Hoppe und drei weitere Beamte. In der Verhandlung vor dem Staatsrat, die mehrere Tage dauerte, bestanden die Angeklagten jede Schuld. Der Staatsrat kam aber zur Überzeugung, daß die Angeklagten einer nicht rationalen Anbahnung des Dienstes schuldig sind. Jovanović, Cvetković, Rimic und ein Beamter wurden zur Entlassung aus dem Dienst verurteilt, die übrigen in den Ruhestand versetzt.

**Die Stadt ohne Charleston.** Gibt es eine Großstadt, in der man nicht Charleston tanzt? Jawohl, und zwar ist das New York! Das Land, das uns mit dieser zweifelhaften Neuerung des Ballsaals beschenkt hat, hat sie schon vergessen, und in den besseren Ballsälen der amerikanischen Großstädte sieht man nirgends die wunderlichen Beinverrenkungen, die bei uns mit so flüchtigem Eifer ausgeführt werden. Der Charleston ist in New York nur als Solotanz zu sehen und wird von Berufstänzern ausgeführt oder bei Tanzwettbewerben glänzen einzelne Paare in ihm. Auch der Black Bottom, der bei uns jetzt als Nebenbühler des Charleston auftritt, erscheint nur als Solotanz.

**Kleine Nachrichten aus Slowenien.** Aus dem Postauto, das die Post aus den einzelnen Stadtteilen zur weiteren Expedition auf die Hauptpost in Ljubljana sammelt, verschwand Dienstag abends während der Fahrt von der Vorstadt St. Peter zur Hauptpost ein Sammelsack mit rekommandierten Briefen und 80.000 Dinar Bargeld. Bisher sind unter dem Verdacht der Mitschuld fünf Postangestellte verhaftet worden, die jedoch jede Schuld entschieden leugnen. Es wurde der Chauffeur Mandelj als der Schuldige verhaftet; die zu Unrecht verhafteten Angestellten sind in Freiheit gesetzt worden. Bekanntlich ist ein ähnlicher Diebstahl vor 14 Tagen auch in Marburg ausgeführt worden, wobei gleichfalls ein Geldsack mit einem größeren Betrag verschwunden ist. — Der bevollmächtigte Minister und Vorstand der Abteilung für die Ausführung der internationalen Verträge im Ministerium für äußere Angelegenheiten Dr. Otokar Nyhar, der gewesene Führer der Slowenen im Küstenland, ist an Lungenentzündung schwer erkrankt. — In Ljubljana sprang der Sohn des Leiters der Schiffsagentur Kraker (Havre-Neuport) Johann Kraker vom 3. Stock auf die Straße herunter, wo er tot liegen blieb. — In Gornji grad hat sich der städtische Ingenieur Herr Blasius Pristovšek aus Celje mit der pensionierten Postbeamtin Fräulein Vera Fischer verheiratet. — Zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Zinkhütte in Gaberje wurde der Eilier Advokat Dr. Anton Božič gewählt. — Die Bezirksvertretung Celje hat wegen der Beschädigung der Kommunikationen im Bezirk Celje eine Anleihe von 350.000 Dinar aufgenommen, weil die Herrschaften aus den regelmäßigen Einnahmen nicht geleistet werden könnten; deshalb sind die Bezirksumlagen von 220 auf 240% erhöht worden, außerdem hebt die Bezirksvertretung noch eine 5%ige Hauszinssteuer (nojmarina) ein; unter den neuen Straßenherrlichkeiten befindet sich auch die Erweiterung der Benjamin Jpravca ulica in der Stadt. — Die Laibacher Kreditbank und die Handelsbank in Ljubljana haben sich zu einem Institut vereinigt. — Am 21. Dezember fuhr in Maribor der 72jährige Fiaker Johann Dietinger über die Reichsbrücke; ungefähr in der Mitte der Brücke fiel er vom Bord und blieb tot liegen; die Ursache des Todes bildete eine Gehirnerschütterung. — In Marburg ist am 29. Dezember die Oberrevidentenswitwe Frau Apollonia Primus, geb. Skube, aus dem Leben geschieden; ihre Leiche wurde in Unterdrauburg beigesetzt. — Ebendort ist am 30. Dezember der Magazinsvorstand am Hauptbahnhof Marburg, Herr Jakob Jarčar, im 47. Lebensjahre gestorben. — In Pettau verschied Fräulein Thekla Hochegger, Geschäftsleiterin der Firma Ferner. — In Marburg ist der langjährige Beamte der Firma Rihar und Zemlic, Herr Albert Brück, im 39. Lebens-

Jahre gestorben. — Die Weinausstellung in Pittau wird am 15. Jänner vom Marburger Obergespan Dr. Pirkmayr eröffnet; der Wein wird nur in Flaschen ausgestellt sein. — Um dem Ruf der Lattenberger Weine zu wahren, um alle geschäftliche Verbindungen neu zu beleben, veranstaltet ein Ausstellungsausschuß, bestehend aus Vertretern von wirtschaftlichen Korporationen und der Marktgemeinde Lattenberg, am 3. März in Lattenberg einen Weinmarkt, verbunden mit einer Ausstellung der gangbarsten Lattenberger Weinsorten. — In Jahre 1926 wurden in Marburg 855 Kinder geboren (davon 472 männlichen, 413 weiblichen Geschlechts, 36 Totgeburten, 188 uneheliche Kinder, 1 Findling). Gestorben sind 717 Personen (davon 371 männlichen, 364 weiblichen Geschlechts). Trauungen wurden im ganzen 395 vollzogen. Bei Katholiken waren 868 Personen geboren, 690 sind gestorben; 361 Trauungen sind bei ihnen vollzogen worden. Die evangelische Pfarre verzeichnete 5 Geburten (1 männlichen, 4 weiblichen Geschlechts), 11 Verstorbene (5 männlichen, 6 weiblichen Geschlechts) und 14 Trauungen. Bei den Orthodoxen gab es 12 Geburten (4 männlichen, 8 weiblichen Geschlechts), 16 Todesfälle (13 männlichen, darunter 12 Soldaten, 3 weiblichen Geschlechts) und 20 Trauungen. Die hohe Anzahl von Totgeburten und die geringe Anzahl von Trauungen sind auf das Wohnungssehd und das mifliche soziale Leben zurückzuführen. — Im Pfarrsprengel Cili wurden im vergangenen Jahr 421 Kinder geboren; gestorben sind 415 Personen, getraut wurden 130 Paare. Im Jahre 1925 starben 363 Personen, während 406 Kinder zur Welt kamen. — In Gottschee wurden im Jahre 1926 im ganzen 110 Kinder geboren; es starben in diesem Zeitraum 69 Leute; getraut wurden 35 Paare. — Wie die „Gottschee Zeitung“ meldet, erlegten der Jagdpächter Josef Röhrl und der Jäger Alois Mantel am 28. Dezember im Tschaplacher Jagdrevier einen Bären, der 82 Kilogramm wog. — In Pittau hat sich der Agrar Gymnasialprofessor J. Klemenc mit der Herzogin Fräulein Dr. Maria Malat vermählt. — Die Stadtgemeinde Lubljana beabsichtigt, eine Obligationssanleihe im Betrage von 30 Millionen Dinar aufzunehmen, die für den Bau von neuen Wohnhäusern verwendet werden soll. Gleichzeitige gibt die Stadtgemeinde eine Anleihe von 6 Millionen Dinar für den Bau eines großen Zollgebäudes in der Messelstraße aufzunehmen. Mit dem Bau des Zollgebäudes soll im Frühjahr begonnen werden. — Der Hauptausschuß des Roten Kreuzes in Belgrad bestimnte für die von den Überschwemmungen in Slowenien Betroffenen einen Beitrag von 800 000 Dinar. — Für die Schwurgerichtstagungen in Slowenien wurden folgende Termine festgesetzt: Lubljana am 21. Febr. 16. Mai, 22. August und 14. November; Maribor: am 7. März, 7. Juni, 12. September und 5. Dez.; Celje: am 28. Februar, 30. Mai, 29. August und 21. November; Novo mesto: am 7. März, 7. Juni, 29. August und 21. November. — Dieser Tage erstrahlte in Murska Sobota zum ersten Male das elektrische Licht. — In Marburg hat Herr Josef Dösl sein Mandat als Gemeinderat niedergelegt, weil er ab 1. Jänner bei der Volksdruckerei die Direktorstelle übernahm. Der bisherige Direktor Herr Provatini tritt in gleicher Eigenschaft zur Cyllendruckerei über. In den Gemeinderat kam an Stelle des Herrn Dösl der Redakteur der „Volksstimme“ Herr Viktor E. J. n. Der gewesene Gemeinderat Dösl, der sich auch für das deutsche Theater und für die deutschen Parallelklassen eingesetzt hat, ist uns aus den Gemeinderatsitzungen als eifriger Verfechter der kulturellen Rechte der deutschen Minderheit bekannt. — Beim Marburger städtischen Autobus ist am Sonntag, dem 26. Dezember, auf der Rückfahrt von Celje nach Maribor bei Sonobitz das Licht ausgeblieben; der Wagen mußte nach Sonobitz zurückfahren, wo er mit einer Laterne versehen wurde; er fuhr dann mit sehr geringer Geschwindigkeit von Sonobitz ab und wurde später vom städtischen Lastenauto abgeholt und mit einer 5 stündigen Verspätung in Marburg abgeliefert. — Im Marburger Gemeinderat dauert die Krise noch immer an. — Die Richteramtprüfung hat in Lubljana Herr Ferdinand Kavc, Assistent in Celje, abgelegt. — Am Sonntag fand in Celje die Vermählung des Herrn Vinko Rebel aus Celje mit Fräulein Tončka Rebelk statt. — Das Cafe „Central“ in der Presernova ulica in Celje hat noch längerer Schließung den Betrieb wieder aufgenommen. — Ueber das Vermögen des Ehepaars Ludwig und Katharina Jurger in Celje wurde der Konkurs verhängt; die erste Gläubigerversammlung findet am 24. I. M. statt. — Mit Newjahr haben sich die Virginiergarren für 1000 Stück um 25 Dinar, der Stangentabak bei einem Kilo um 25 Dinar verteuert. Eine Virginier kostet

jetzt 1 Dinar 25 Para. — Die Brandlegungen in Oberkain wollen kein Ende nehmen. Die ständigen Brandwachen haben aber bisher größeres Ungemach verhütet, weil beim Ausbruch eines Feuers gleich Hilfe zur Stelle war. Die Bevölkerung ist schon völlig mutlos, weil es nicht gelingen will, die Verbrecher abzufassen. — Die Polizeistunde wurde für die Städte Maribor und Lubljana neu geregelt; Gasthäuser dürfen bis Mitternacht, Kaffeehäuser bis 2 Uhr offen bleiben. — In der Nacht zum 5. Jänner wurde in die Geschäftsräume des Bergwerks Konsumvereines in Lisko ein Einbruch verübt, bei dem Waren im Werte von 26.000 Dinar gestohlen wurden. — In Prag wurde dieser Tage Herr Sigismund Cervinka, Sohn des Distriktsarztes in Polzela, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Die Grippe hat zu einem neuen Zug durch die Welt angefaßt. Nachrichten der letzten Tage, die von Massenfällen in Spanien, Südfrankreich, der Schweiz und einer Reihe süddeutscher Orte berichten, lassen leider keinen Zweifel daran, daß die „Spanische Krankheit“, wie sie bei ihrem ersten Auftreten genannt wurde, wieder einmal ihr Schreckensregiment in Europa aufzurichten im Begriffe steht. Glücklicherweise verlaufen die Fälle viel milder. In Wien, Budapest und in unseren Gegenden kann man von einer Grippeepidemie noch nicht reden.

„ITO“ die beste Zahnpasta.

### Kurze Nachrichten.

Die „Slujbene Novine“ veröffentlichten einen Erlass, wonach alle bisherigen Unterstaatssekretäre zur Disposition gestellt werden; die jetzige Regierung besteht also ohne diese überflüssigen Funktionäre. — Am 29. Dezember wurde in Rom der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag unterschrieben, der einen ähnlichen Wortlaut hat wie die Schiedsgerichtsverträge, die Deutschland in den letzten Jahren mit verschiedenen Nachbarstaaten abgeschlossen hat. — In Jassy in Mazedonien sollten am Neujahrstage die bulgarischen Freischärler Slavko Jovanovic und Stojan Stojadinovic für das Blutbad im Dorfe Kadriakovo erschossen werden; Stojadinovic äußerte als letzten Wunsch, sich von seinen Mitgefangenen verabschieden zu dürfen; dabei biß er dem Mitgefangenen Mitrovic, der ebenfalls auf das Erschießen wartete, die ganze rechte Gesichtshälfte ab; als sich der Gendarmerteilwachtmeister Dimitrievic vor der Hinrichtung zu den Füßen des Jovanovic niederlegte, um die Ketten abzunehmen, schloßte ihm dieser mit einem Messer den Bauch auf und gab ihm noch mehrere Stiche in den Rücken; vor den Gewehren lehnten diese harten Säuber den Geistlichen mit finsternem Hohn ab. — Der Tischler Georg Biegler in Subotica wurde vom amerikanischen Konsul benachrichtigt, daß ihm sein Onkel William Biegler in Amerika 4 1/2 Millionen Dollar (über 250 Millionen Dinar) hinterlassen habe. — Seit einigen Tagen erscheinen die Südtiroler deutschen Blätter „Volksbote“ und „Dolomiten“ wieder. — Die französische Polizei kam angeblich einer starken Spionageorganisation auf die Spur, deren Häden nach Berlin führen; der frühere englische Offizier Sanders, der im Dienst des deutschen Luftspionagedienstes stand, soll den deutschen Behörden zahlreiche Dokumente über die französische Landesverteidigung überliefert haben. — Während der Weihnachtsfeiertage wurden in Newyork 6 Personen mit tödlichen Alkoholvergiftungen eingeliefert, die vom Genuß denaturierter Spirituosen stammen. Ein Teil der Newyorker Ärzteschaft erhebt daher gegen die Regierung die Anklage, daß sie an den Todesfällen moralisch mitschuldig sei, weil sie wissen müßte, daß angefechtetes Alkoholverbot es stets gesundheitsgefährlicher denaturierter Alkohol genossen werden wird. — Der bekannte und große österreichische Dichter Rainer Maria Rilke ist plötzlich, 52 Jahre alt, auf einem Schloß bei Montreux gestorben, wo er sich alljährlich aufhielt. — Bei einem an sich gefahrlosen Kinotheaterbrand in Montreal (Canada) kamen 125 Personen, größtenteils kanadische Mädchen und Knaben französischer Nationalität, die in der unbeschreiblichen Panik buchstäblich zertreten wurden, ums Leben; das Feuer selbst wurde bald gelöscht. — Der bekannte französische Staatsmann Millerand ist bei den Senatserwahln im Seine-Departement durchgefallen. — In den Bürgerkriegsgebieten Chinas tragen die Weißen auf der Straße deutsche oder österreichische Armbinden, weil sie auf diese Weise vor jedem Überfall sicher sind. — In Beyreuth ist im Hause Wänfried der berühmte Wahldeutsche Houston Stewart Chamberlain, Sotte einer Tochter Cosima Wagners, im Alter von 70 Jahren gestorben; sein Werk „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ stand seinerzeit im Mittelpunkt stürmischer

Diskussionen; während des Krieges trat Chamberlain mit voller Kraft für die Mittelmächte ein. — Das Bahnzeichen von Prag, die Bismarck-Platze, die als Autobuswerkstätte der Postdirektion Prag und des Postministeriums diente, ist in Flammen aufgegangen; der Schaden beträgt viele Millionen; es sind auch zwanzig Postautobusse verbrannt. — Die Filmgesellschaft „Panama“ veranstaltete dieser Tage in Berlin eine Konkurrenz von Schönheiten, welche in die Filmstadt Hollywood geschickt werden sollen, um vielleicht dort als Filmsterne aufzugehen; von den jugoslawischen Bewerberinnen wurde Fräulein Stefica Vidacic aus Zagreb als „Miss Jugoslawien“ ausgewählt. — Die bisherige Skopjanska ulica in Beograd wird hinfort Ulica Nikole Pašica heißen.

### Wirtschaft und Verkehr.

#### Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im ersten Vierteljahr 1927.

1. Vorlage der Steuerbekanntnisse.
  - a) Einkommensteuer: Der Termin zur Vorlage der Steuerbekanntnisse läuft am 31. Jänner 1927 ab. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle Steuerpflichtigen aus eigenem Antrieb, ohne besondere Aufforderung, ihre Steuerbekanntnisse, versehen mit einem 5 Dinar-Stempel, vorlegen, widrigenfalls sie nach § 205 des Gesetzes über die Personalsteuern bestraft werden. Das Einkommen der manuellen Arbeiter unterliegt keiner Einkommensteuer; deshalb sind auch manuelle Arbeiter nicht verpflichtet, Steuerbekanntnisse vorzulegen.
  - b) Rentensteuer: Gleichzeitig mit dem Bekanntnis für die Einkommensteuer ist auch ein solches für die Rentensteuer einzureichen. Auch hierfür wird keine besondere Aufforderung verschickt. Ebenfalls eine Taxe von 5 Dinar.

Jene Steuerzahler, die ihren Wohnort nicht verändert haben und bereits eine Rentensteuer zahlen, sind nicht verpflichtet, ein Bekanntnis vorzulegen, wenn sich ihre Rente inzwischen nicht vergrößert hat.

Druckorten für diese Bekanntnisse sind bei den Steuerbehörden erhältlich.

Diesenigen, denen eine rechtzeitige Eingabe der Steuerbekanntnisse nicht möglich ist, mögen mit einer entsprechenden Begründung um Verlängerung der Frist ansuchen.
2. Anmeldung zur Bemessung der Steuern vom Verdienst der manuellen Arbeiter für das Jahr 1927.
  - a) Manuelle Arbeiter, die ihre Arbeit selbstständig oder unabhängig vom Arbeitgeber verrichten (Dienstmänner, Tagelöhner, Holzschneider, Straßenverkäufer, Schuhmacher usw.) haben die obenerwähnte Anmeldung längstens bis 31. d. vorzulegen und nach Möglichkeit anzugeben, wieviel sie im Jahre 1927 verdienen werden.
  - b) Gleichzeitig haben auch die Arbeitgeber die Anmeldungen für ihre manuellen Arbeiter vorzulegen, wenn sie die Steuern nicht vierteljährlich oder monatlich begleichen. Dasselbe haben auch alle Privatfamilien für ihre Dienstboten zu tun. In den Anmeldungen ist für jeden einzelnen Arbeiter der Verdienst anzugeben, der voraussichtlich im Jahre 1927 erreicht wird.
  - c) Arbeitgeber, die diese Steuer monatlich mittels Berzugschiffes abliefern (Industrielle, Eisenbahnen, Bergwerke, Hotels, Restaurationen usw.), haben dies bis längstens 14. jeden Monats, jene jedoch, die diese Beträge vierteljährlich abliefern, 14 Tage nach Ablauf des Vierteljahres zu tun.

Jene Arbeiter, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht oder das 65. Lebensjahr bereits überschritten haben, sind von dieser Steuer befreit. Die Anmeldungen ab a) und b) sind mit 5 Dinar-Stempel zu versehen.
3. Umsatzsteuer.
  - a) Alle Steuerzahler, deren Umsatz im Jahre 1926 die gesetzlich vorgeschriebene Grenze von Din 360.000 nicht erreichte und der nicht geringer als Din 15 000 war, weiters alle freien Gewerbe, ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes, sind verpflichtet, bis 30. d. M. die vorgeschriebene Anmeldung ohne vorherige Aufforderung vorzulegen. Anzugeben ist der Umsatz des Jahres 1926. Auf die Anmeldungen sind 5 Dinar-Stempel anzulegen.
  - b) Alle Uaternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, ferner alle Gesellschaften m. b. H. und jene, deren Umsatz im verfloffenen Jahre mehr als 360.000 Dinar betrug,

haben darüber Bücher zu führen und 30 Tage nach Ablauf eines jeden Vierteljahres dieselben vorzulegen, sowie ein Prozent des Umsatzes zu erlegen.

c) Jene Steuerzahler, die bereits im Jahre 1926 zur Führung der Bücher über den Umsatz verpflichtet waren, müssen Anmeldungen über die Umsatzsteuer für das 4. Quartal 1925 vorlegen und bis 31. Jänner 1927 die entfallende Quote bezahlen.

#### 4. Ausweise über die ausgezahlten Gehälter.

Jedermann, der an einzelne Personen Gehälter von mehr als je 5000 Dinar jährlich auszahlt (ausgenommen die manuellen Arbeiter), ist verpflichtet, bis Ende Jänner einen Ausweis über die ausgezahlten Gehälter im Jahre 1926 vorzulegen. Für diese Ausweise ist keine Taxe zu zahlen.

#### 5. Auflegung der vorgeschriebenen Ausweise und die Rekursfristen.

Die vorgeschriebenen Ausweise über die Steuern, die von den Steuerbehörden für das 4. Quartal des Jahres 1926 bestimmt wurden, liegen während der ersten 15 Tage im Monate Jänner zur Einsicht auf, wenn die einzelnen Steuerpflichtigen nicht auf die Einsichtnahme außerhalb dieser Frist aufmerksam gemacht wurden.

Die Rekursfrist beginnt mit dem 16. Tage nach der Auflegung und dauert 15 Tage.

#### 6. Fälligkeit der direkten Steuern.

Am 1. Februar 1927 sind die direkten Steuern für das 1. Quartal 1927 fällig. Die Steuerämter sind berechtigt, die direkten Steuern mit Gewalt einzutreiben, wenn sie nicht 14 Tage nach der Fälligkeit beglichen werden; außerdem müssen 8 Prozent Verzugszinsen und für jeden Dinar Steuerrückstand 1 Para für die Mahnung gezahlt werden.

#### Fälligkeit einiger periodischer Taxen.

1. Reklametaxe. Am 15. Jänner 1927 läuft die Frist zur Zahlung der Taxe für Reklame in Form von geschriebenen oder gezeichneten Veröffentlichungen ab, die an verschiedenen Stellen, Mauern, Säulen usw. angebracht sind. Wird der Zahlungstermin veräumt, so ist eine Strafe in der Höhe der dreifachen Taxe zu zahlen.

2. Coupons-, Dividenden- und Lantimentaxe. Die erwähnte Taxe ist nach Anmerkung 5 des Tariffes § 10 zu beglichen, und zwar in 15 Tagen nach der Genehmigung der Bilanz. Eine Überschreitung dieser Frist wird mit der Erlegung der dreifachen Summe (der ordentlichen Taxe) bestraft.

3. Das Gebührenäquivalent nach Tariffes § 12, Anmerkung 12, ist bis 31. Jänner 1927 im ganzen Ausmaße bis zum 31. Dezember 1927, insofern sie 500 Dinar nicht übersteigt, zu erlegen. Macht das Jahresausmaß der Taxe mehr als 500 Dinar aus, so ist die Vierteljahrskate zu bezahlen. Veräumnisse werden durch eine Geldstrafe im Ausmaße von 8% Verzugszinsen und der zweifachen Summe der Taxe geahndet.

4. Taxe für offene und laufende Rechnungen bei Aktiengesellschaften. Bis zum 15. Jänner haben alle Aktiengesellschaften dem Steueramt ein Verzeichnis der offenen und laufenden Rechnungen im verfloffenen Halbjahr und für jede Rechnung eine Taxe von 20 Dinar vorzulegen. Zu spät eingelangte Zahlungen werden mit der Erlegung der dreifachen ordentlichen Taxe bestraft.

5. Die Schanktaxe ist für das erste Halbjahr 1927 bis 31. Jänner 1927 zu erlegen. Verpätungen werden mit der Bezahlung der dreifachen Taxe bestraft.

6. Die Billardtaxe für das Jahr 1927 im Ausmaße von 200 Dinar ist bis 15. Jänner 1927 zu bezahlen. Strafe im dreifachen Ausmaße der Taxe.

7. Die Fahrzeugtaxe für das Jahr 1927 ist in Lubljana und in Maribor bis Ende Februar und in den übrigen Orten bis Ende Jänner 1927 zu erlegen. Die Taxe wird ohne Rücksicht darauf, ob die Fahrzeuge in Gebrauch stehen oder überhaupt brauchbar sind, eingehoben. Strafe: dreifaches Ausmaß.

8. Die Jahrestaxe nach dem Tariffes § 214 zur Bewilligung von Privatmagazinen nach den Zollvorschriften im Ausmaße von 500 Dinar ist am 15. Jänner fällig. Strafe: dreifaches Ausmaß.

9. Die Jahres-Sägetaxe nach dem Tariffes § 272 ist bis 15. Jänner zu erlegen. Strafe: dreifaches Ausmaß.

**Jugoslawische Vieh- und Schweineausfuhr in den Monaten Oktober und November 1926.** Im Oktober 1926 hat Jugoslawien 46 208 Schweine im Werte von 49 900 000 Din, im November d. J. 43 503 Schweine im Werte von 47 800 000 Din und im November auch 17 863 Stück Vieh im Werte von 45 400 000 Din und 131 281 Stück Kleinvieh im Werte von 20 300 000 Din ins Ausland ausgeführt. Der Gesamtwert dieser Ausfuhr hat somit 163 Millionen 400 000 Din betragen.

#### Neue Banknoten in Oesterreich.

Die österreichische Nationalbank gibt in diesem Jahre neue Banknoten zu 5, 10, 20, 100 und 1000 Schilling aus. Zunächst kommt die 10 Schillingnote im März im Umlauf. Eine Zeitlang werden die alten und neuen Noten nebeneinander in Verkehr bleiben. Die neuen Banknoten sind etwas kleiner als die bisherigen.

#### Poincares Finanzpolitik.

Die Pariser „Presse-Assoziée“ berichtet: Trotz der heftigen Anforderungen durch einen gewissen Teil der Presse hat sich bisher Poincaré stets über die Opportunität einer Stabilisation ausgesprochen. Es ist auch anzunehmen, daß im Laufe des Monats Januar trotz dem Zusammentritt der Kammer da keine Aenderung eintreten wird, da Poincaré immer die Auffassung vertreten hat, daß infolge der im Laufe des letzten Monats eingetretenen Angleichung der französischen Preise an die Weltpreise eine tatsächliche Art von Stabilität geschaffen werden wird, sodas eine sogenannte gesetzliche Stabilisation nur noch die Konfekturierung eines tatsächlichen Zustandes bedeuten werde.

**Der Raucher und die Wirtschaftskrise.** Wie die Statistik der staatlichen Monopolverwaltung zeigt, äußert sich die Wirtschaftskrise in unserem Staate nicht nur im Handel und in anderen Wirtschaftszweigen, sie geht vielmehr schon dem Einzelnen an den Magen und dem Raucher im besonderen an seine unvermeidliche Zigarette. Es ist interessant, der Statistik zu entnehmen, wie der Verbrauch der teuren Zigarettenarten, wie der „Sumabija“, „Jabran“ und „Kosovo“ seit dem Jahre 1923, dem Beginn der Wirtschaftskrise, zurückgeht, während den Umsatz in den billigen Sorten, wie vor allem der „Barbar“, „Zeta“ und „Sava“ immer mehr steigt. „Jabran“ wurden im Jahre 1923 geradeaus 7 699 500 Stück verbraucht. Diese Ziffer fiel in den darauffolgenden Jahren ständig und betrug im Jahre 1926 nur noch 4 717 712. Der Verbrauch dieser Zigarettenarten geht indessen auch weiterhin noch stark zurück und dürfte im 2. Halbjahre die Ziffer 2 300 000 erreicht haben. Ähnlich verhält es sich mit den „Kosovo“ und „Sumabija“-Zigaretten. Bei „Barbar“ wurden im Jahre 1923 etwas über 295 Millionen Stück verbraucht, im Jahre 1925 aber stieg der Verbrauch um 440 Millionen und erreichte 735 Millionen Stück. Den höchsten Sprung weist die Volkszigarette „Zeta“ auf. Im Jahre 1923 wurden ihrer 711 Millionen, im Jahre 1925 aber schon 1 226 Millionen verbraucht. Ähnlich steht es mit der „Sava“. Von 590 Millionen im Jahre 1923 stieg deren Verbrauch bis zum Jahre 1925 auf 773 Millionen. Die „Zeta“ ist, wie die Statistik zeigt, die gesuchteste Zigarette des jugoslawischen Raucher geworden. Daß als Ursache dessen nicht etwa der Umstand zu suchen ist, daß unsere Raucher dieser Marke vielleicht „Geschmack“ abgewonnen haben, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. So mancher, der im Jahre 1923 noch „Sumabija“ und „Kosovo“ rauchte, ist heute zufrieden, wenn er eine „Barbar“ oder auch nur eine „Zeta“ oder „Sava“ dampfen kann. Die Wirtschaftskrise hat das ihrige getar. Die Zellen ändern sich.

#### Kino.

Stabljino. Am Donnerstag, Freitag und Samstag: „Nina“, großes Filmwerk nach dem berühmten Roman von Emile Zola. — Am Sonntag und Montag: „Pariser Bluthochzeit“ (Bartholomäusnacht), Monumentalfilm aus der französischen Geschichte in 6 Akten. — Vorstellungen an Werktagen um 8 15, am Sonntag um 1/3, 4, 6 und 8 15 Uhr.

Monatlich nur 4 Schilling zahlen Sie für das neue deutsche Tagblatt

#### Wiener neueste Nachrichten

mit der illustrierten künstlerisch ausgestatteten Wochenbeilage „Bühne, Welt und Mode.“ Es ist die reichhaltigste und in ihrer Art billigste Wiener Tageszeitung. — Schriftleitung und Verwaltung: Wien VIII., Josefsplatz 4—6. Tel. 23 101—104. Anzeigenannahme: Durch die Anzeigenverwaltung, Wien VIII., Josefsplatz 4—6, und alle Inseratenbüros des In- und Auslandes. — In allen Schichten der Bevölkerung verbreitet. B. Stes. Inzerat'o organ.

#### Tüchtiger Holzfachmann und Oekonom

mit langjähriger Praxis, in allen Teilen der Weich- und Hartholzbranche bestens versiert, selbständiger Buchhalter, perfekter Korrespondent in Deutsch und Slowenisch, sucht entsprechende Stelle als Leiter einer Holzindustrie oder Verwalter auf grösserem Gute. Gest. Anträge unter „Verlässlich 32404“ an die Verwaltung der Cillier Zeitung erbeten.

Z. B. 10.000

Brief ist in der Verwaltung der Cillier Zeitung zu begeben. Auf der Post werden chiffrierte Briefe nicht angenommen. Es folgt keine Annonce mehr.

Schluss.

#### 2 möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang (Wasserleitung und elektr. Licht) zu vermieten. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 32405

#### Nett möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32403

#### Wiesenheu

zu haben, gepresst 100.000 kg, per Kilogramm 1 Din franko Waggon Kočevje. Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes. 32399

#### DRUCK

#### SORTEN

für Industrie, Handel und Gewerbe in einfacher u. feinsten Ausführung liefert

#### „CELEJA“

Celje, Prešernova ulica 5

Für die liebe Anteilnahme, die mir anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten Tante und zweiten Mutter, der Frau

## Marie Peer, geb. Guttman

erwiesen wurde, für die Kundgebungen des Beileids und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sage ich allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Šmarjeta bei Celje, den 10. Jänner 1927.

Marie Guttman.